

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail von den Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 05.08.2016 zur Berichterstattung auf tagesschau.de über die Kämpfe in der Stadt Aleppo

Die Herren Klinkhammer und Bräutigam kritisieren in ihrer Programmbeschwerde vom 05.08.2016 die Berichterstattung über die Kämpfe in der syrischen Stadt Aleppo auf tagesschau.de am 31.07.2016 und 01.08.2016.

Die beanstandeten Berichte sind unter folgenden Links verfügbar:

<http://www.tagesschau.de/ausland/aleppo-245.html>

<http://www.tagesschau.de/ausland/hubschrauber-syrien-101.html>



Herr Klinkhammer und Herr Bräutigam werfen ARD-aktuell vor, das Publikum „desinformativ und einseitig“ zu unterrichten. Die Rede ist unter anderem von „widerwärtiger Doppelmoral“ und einem „propagandistischen Auftrag“, die Staatschefs Putin und Assad als „die Bösen“ darzustellen.

ARD-aktuell hat sich auf die Eingabe hin die Berichterstattung noch einmal angesehen. Verstöße gegen die im Staatsvertrag festgelegten Programmrichtlinien können wir in keinem der Beiträge erkennen.

Ein grundsätzliches Missverständnis scheint bei der Verwendung der Bezeichnung „Rebellen“ vorzuliegen. Der Duden gibt für den Begriff folgende Definition:

1. jemand, der sich an einer Rebellion beteiligt; Aufständischer
2. (bildungssprachlich) jemand, der aufbegehrt, sich widersetzt

Hier wird deutlich, dass dem Begriff keinerlei Konnotation - weder positiv, noch negativ - anhaftet, sondern er ausschließlich eine Zustandsbeschreibung liefert. In diesem Wortverständnis wird der Begriff auch bei ARD-aktuell verwandt. Die Unterstellung, durch die Verwendung des wertfreien Begriffs „Rebell“ würden Sachverhalte bewusst verharmlost, weisen wir daher zurück.

Der Redaktion ist bekannt, dass in Syrien sowohl gemäßigte, als auch islamistische oppositionelle Kräfte wirken. Daher wird im Sprachgebrauch zwischen „islamistischen Rebellen“ und „gemäßigten Rebellen“ unterschieden. Erstere werden durch das Attribut „islamistisch“ klar als demokratiefeindlich und fundamentalistisch charakterisiert; in der Abgrenzung dazu sind mit letzteren jene Aufständische gemeint, die gegen den so genannten „Islamischen Staat“ kämpfen, eine Präsidentschaft von Machthaber Assad ablehnen und demokratische Strukturen in Syrien schaffen wollen. Die Bezeichnung „gemäßigte Rebellen“ ist übrigens keine Erfindung der „Tagesschau“, sondern wird auch von Nachrichtenagenturen (DPA, AP, AFP und Reuters) sowie in anderen Medien (z.B. „Welt“ und „Zeit“) verwandt.

Desweiteren unterstellen die Beschwerdeführer der Redaktion, Militäraktionen syrischer und russischer Truppen würden per se mit negativem Subtext geschildert. Ein Beispiel: Im Bericht habe es geheißen, während Rebellen versuchten, ihre Versorgungsrouten im Osten Aleppos freizubekommen, seien sie mit Fassbomben durch syrische Helikopter angegriffen und von russischen Bombern bekämpft worden. Tatsächlich lautet der Text:

„Bewohner in den Rebellengebieten der geteilten Stadt hätten Autoreifen in Brand gesteckt, um den Kampfjetpiloten über ihnen die Sicht zu nehmen, sagte ein örtlicher Aktivist. Nach Angaben der Beobachtungsstelle bombardierten mutmaßlich russische Flugzeuge dennoch den Osten der Stadt. Zuvor hätten syrische Helikopter zudem Fassbomben auf das Rebellenviertel Bustan al-Bascha abgeworfen.“

Der gesamte Absatz ist im Konjunktiv verfasst. Dieses sprachliche Stilmittel kommt im Nachrichtenjournalismus immer dann zum Einsatz, wenn es gilt zu verdeutlichen, dass es sich bei einer Schilderung um Berichte Dritter handelt, keineswegs aber um klar belegte oder gar unumstößliche Tatsachenbehauptungen. Hinzu kommt die Verwendung des Begriffs „mutmaßlich“, um klarzustellen, dass es der Autor des Berichts keinesfalls als verbrieft anerkennt, dass es sich bei den angreifenden Bombern um russische Kampffjets handelte.

Ein weiterer Vorwurf der Herren Klinkhammer und Bräutigam lautet, ARD-aktuell gebe zwar zu, über keine über prüfbaren Informationen zu verfügen; dennoch würden Tatsachenbehauptungen aufgestellt: „Gemeldet werden Fluchtkorridore, die nicht in Anspruch genommen werden.“ Tatsächlich heißt es in dem beanstandeten Bericht:

„Das russische und syrische Militär richteten in den vergangenen Tagen Sicherheitskorridore ein, über die Bewohner in Regierungsgebiete gelangen sollten. Über deren Nutzung gibt es unterschiedliche Angaben: Während oppositionelle Gruppen berichten, dass nur wenige Menschen davon Gebrauch machten, melden die syrische und die russische Regierung, eine größere Zahl von Zivilisten habe die belagerten Rebellenviertel verlassen.“

Hier wird deutlich, dass die Redaktion gerade bei schwer zu überblickenden Nachrichtenlagen nach dem alten Grundsatz „audiatur et altera pars“ verfährt und beide Seiten zu Wort kommen lässt.

Uns wird fernerhin unterstellt, wir verwiesen nur dann auf die schwer zu überprüfende Richtigkeit der Informationen, wenn es sich bei der Quelle um das russische bzw. syrische Militär handle. Tatsächlich heißt es gleich im ersten Absatz eines der beiden beanstandeten Artikel:

„Islamistische Aufständische in Syrien haben versucht, die Belagerung Aleppos durch Regierungstruppen zu durchbrechen und blockierte Versorgungsrouten in die östlichen Stadtteile wieder freizukämpfen. Die oppositionelle Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte berichtete von heftigen Gefechten. Eine unabhängige Bestätigung gibt es bisher nicht.“

Der Hinweis auf eine unklare Sachlage erfolgt also auch dann, wenn es sich bei der Quelle um syrische Oppositionelle handelt.

Sodann heißt es in den erhobenen Vorwürfen gegen ARD-aktuell, man habe den Begriff „heldenhaft“ aus Häme in Anführungszeichen gesetzt. Hierzu sei ausgeführt, dass diese Satzzeichen in journalistischen Texten immer dann zum Einsatz kommen, wenn der Verfasser des Artikels ein Zitat kenntlich machen will. Da es sich bei dem Begriff „heldenhaft“ um ein positiv besetztes Attribut handelt, wäre es überaus unjournalistisch und klar zu beanstanden, würde es ohne Anführungszeichen verwandt.

Abschließend wird der Redaktion zur Last gelegt, man habe der Öffentlichkeit ein Video vorenthalten, das zeigt, wie einem Zwölfjährigen die Kehle durchgeschnitten wird. Hierzu sei angemerkt, dass Filmmaterial mit vergleichbarem Inhalt aus medienethischen Gründen von ARD-aktuell grundsätzlich nicht verbreitet wird.

Dr. Kai Gniffke
15.08.2016